

• Serie Alltags-Satiren •

# Die Bürde des Mannes ist unantastbar

markus k. ruppert



Die Seiten dieses Buches wurden von irakischen Waisenkindern direkt aus der Brettwurzel eines vom Aussterben bedrohten Urwald-Riesen herausgebissen. Sie sind folglich also biologisch in einwandfreien Zustand.

Sollten Sie dennoch Bisswunden im Papier entdecken, sprechen Sie mit Ihrem Zahnarzt oder Buchhändler.



© 2008 [www.KangarooBooks.de](http://www.KangarooBooks.de)

• Layout & Illustration:  
M. K. Ruppert-Ideefabrik.it  
[www.Ideefabrik.it](http://www.Ideefabrik.it)

---

# Die Bürde des Mannes ist unantastbar

## Satiren aus Italien



Kinder hin oder her... Vatikan hier oder dort.  
Seit Jahren wird sich gestritten, wann und wie lange man  
Schwangerschaftsabbrüche vornehmen kann.

Wann beginnt nun menschliches Leben und bis zu  
welchem Punkt ist es nur eine herumirrende Zelle?

Dabei weiß doch jeder Familienvater: *"Menschliches Leben  
fängt klar dann an, wenn die Kinder das Haus verlassen  
haben und die Scheidung endlich durch ist".*

In diesem Sinne... DURCHHALTEN :-))

Ihr M. K. Ruppert

---

# Inhalt

Endschuldigung und Vorwort	S.6-7
Für die Ewigkeit	S.8
Von Nord nach Nord	S.12
Mit Vollgas in die Vergangenheit	S.13
Ein Mammutprojekt	S.15
Große Künstler malen große Werke	S.19
...und es nimmt ja wieder einmal kein Ende	S.24
Häkeln für den Weltfrieden	S.30
Übergestern, oder Vormorgen	S.33
Der Preis des Buches nicht der Buchpreis	S.36
Doppo il toppo	S.40
Chimären, Cyborgs und andere Kinder	S.43
Lieber kahl als blond	S.46
Warum Männer nur ungern ihre Frauen verlassen.	S.52
Auf hoher See	S.56
Wie man vom Nichtraucher zum Alkoholiker wird.	S.60
Frauen sind die größten Tratschtanten, abgesehen von Männern	S.61
Das Helfersyndrom	S.66

---

# Inhalt

Hochzeitsnacht 0.9 beta	S.71
neue Nachbarn	S.78
summa sumarum	S.83
Nordseefilmreifes	S.84
Immobilien im Vorbeifahren...	S.89
um jeden Preis, die Hauptsache billig...	S.93
Handtaschen aus Epikur	S.98
seien Sie versichert...	S.100
Invasoren? Schlimmer noch, Touristen...	S.104
Bäckergeschichten	S.106
Wie der Vater so der Klon...	S.111
Gardasee vor paar Millionen Jahren	S.114
IKEA, Sonne, Augenschein...	S.119
Methaphern, Frauen, Schiffbrüchige.	S.122
Kubakrise	S.125
Ismael muss sterben	S.127
Lässige Männer tragen auch mal kurz	S.131
In der Mitte steht der Hügel	S.138

---

---

# Entschuldigung

**Ein Satiriker kann man mit einem verbalen Messerwerfer beschreiben: Er ist bemüht sein Ziel zu treffen ohne dabei jemanden wirklich zu verletzen.**

**Sollten einige Kratzer bei Betroffenen entstehen, ist dies zwar nicht immer beabsichtigt, aber wer sich in die Wurfbahn stellt hat selbst auch ein bisschen Mitverantwortung... oder sollte man soweit gehen und behaupten Schuld? Ich denke nicht.**

**Es gab eben Zeiten, da lag man Wert auf eine weiße Weste, in diesen Zeiten muss es schon eine Kugelsichere sein...**

.....

***Und auch wenn ich so hart mit meinen Mitmenschen umgehe kann ich es nur deshalb, da ich sie doch eigentlich liebe. All' ihre Fehler und Probleme sind ja auch die meinen... Nicht alle, aber einige. Elgentlich fallen mir jetzt bei mir keine gravierenden Fehler ein. Aber ich bin sicher, der Leser findet sie bei sich selbst ;-)***

---

---

## Vorwort

Warum Susanna es gerade immer besonders eilig hat wenn ich einer langbeinigen Blondine über die Strasse helfen will, verstehe ich bis heute noch nicht.

„Pack deine hechelnden Zunge wieder hinter die Zähne und komm endlich“. Tja Höflichkeiten und Tolleranz bei Gleichgeschlechtlichen ist eben nicht Jedermanns Sache... Tolleranz hat eben auch ihre Schattenseite. Wie dem aus sei...

„Kannst Du nicht mal ein bisschen fotogener gucken?“ luge ich kurz hinter meiner neuen Digitalkamera vor.

„Fotogen Gucken? Wie soll dass den gehen deiner Meinung nach?“ schüttelte Susanna den Kopf.

„Na, so wie die kleine Blondine dort drüben am Eisstand“.

Sie war eine dieser waffenscheinpflichtigen Frauen die nicht nur den Verkehr zum stehen brachte wenn sie über die Strasse schwebte. So eine Frau, als Nachbarin oder gar Arbeitskollegin, endet natürlicherweise, immer mit Türschlagen und Anwaltsdrohung. Natürlich hat nicht jeder soviel Glück. Ich zum Beispiel mache noch einige Bilder vom Sonnenuntergang von Baja della Sirene nördlich von Garda, ehe Susanna mich ins Einkaufsparadies „Grande Mela“ schleppte.

---

## Für die Ewigkeit

Während man als Autor seinem Agenten beweisen muss, dass man erfolgreich ist, versucht man seinem Finanzbeamten genau das Gegenteil zu erklären.

Natürlich schreiben Autoren nicht für Geld. Denn Leben kann davon wahrlich kaum jemand. Das Ziel von Autoren ist es, wie von allen Künstlern in die Ewigkeit einzugehen, der Nachwelt etwas zu hinterlassen. Leute etwas mitzuteilen, sie für einen Augenblick in seinen Bann zu ziehen. Ach ja, und natürlich um Geld zu verdienen.

8 Auch ich wollte nicht in die Geschichte eingehen, als jemand, der immer nur Satiren und Humoresken schreibt. Ein großes Werk musste her, weit weg vom Komiker-Image.

„Schuster bleib bei deinen Leisten,“ ermahnte mich mein Vater. Aber ich war nun mal kein Schuster.

Eine Oper? Zu laut

Eine Operette? Leute die nach Dolchstoss singen statt zu sterben? Nicht mein Ding.

Ein Theaterstück? Zu wenig Publikum

Sachbuch? Ich habe schon 14 Fachbücher geschrieben, sogar Millionenauf-  
lage, aber wer kennt schon Sachbuchautoren.

Gedichte? Prosa schreiben schon mehr Menschen, als diese lesen.

Krimi? Agatha Christie, Hitchcock, Edgar Wallace... da war ich in bester Gesellschaft.

Ein Krimi musste her!

Mord? Totschlag? Zu blutig.

Vergewaltigung? Über so etwas mag ich gar nicht erst schreiben.

Entführung? Unfein. Aber man müsste ja nicht unbedingt einen Menschen entführen.

---

---

Einen Wagen. Einen Prototyp. Wertvoll und ein Einzelstück.  
Ok. Soweit so gut,  
Paris? London? Venedig oder Berlin?  
Berlin ist die, zur Zeit aufstrebendste Stadt in Europa. Also Berlin.  
Der Name des Wagens Hawk-C4 wird auch gleichzeitig der Titel des Buches,  
das vereinfacht die Werbestrategie.  
Betriebsspionage hin oder her, auch eine obligatorische Liebesgeschichte  
muss mit rein.  
Zwischen Sekretärin und Ihrem Chef, oder besser noch zwischen den beiden  
Entführern. Ohne gleichgeschlechtliche Beziehung wird das heutzutage nicht  
mehr Wirklichkeitsgetreu.

Und wer ist Schuld, dass Menschen soweit kommen und ein Auto brutal an  
sich zu reißen und dafür Lösegeld zu wollen? Die Politik. Wer sich überall  
einmischt, muss damit Leben auch den Schwarzen Peter zugeschoben zu  
bekommen. Also doch ein Polit-Thriller? Abwarten.

9

Ich sage für die folgenden Monate alle Termine ab, mache mit meiner  
Geliebten Schluss – für so etwas Banales habe ich jetzt keine Zeit mehr – und  
setzte mich vor dem Computer.

Kommen Freunde zu Besuch, winkt Susanna ab. „Seit leise, er schreibt immer  
noch an seinem Roman.“

Die Kinder gehen nur noch flüsternd und auf Socken über die Stockwerke.  
Von allen bewundernde Blicke, sogar Nachbarn grüssen mich jetzt auf der  
Strasse, sogar diejenigen, die ich gar nicht kannte. Sie hatten den selben  
Metzger wie wir. Seit 1992 schreibe ich nun Satiren und Kurzgeschichten und  
müsste noch geschätzte 300 Jahre weiter schreiben um soviel Achtung bei  
meinen Mitmenschen zu erreichen.

Ich ernähre mich nur noch von Kaffee und kaue auf Filtern von Zigaretten.  
Meine Haare hängen mir bereits weit über die Schultern, die Nägel abgekau.  
Meine Ringe an den Augen würden sogar den Saturn vor Neid erblassen las-  
sen. Aber, ich habe es geschafft. Nach einigen Wochen schrieb ich endlich  
ENDE unter einen Stapel Papier.

---

---

Die Kinder sind erstaunlich groß geworden stelle ich fest, während ich an ihnen vorbei zu meinem Agenten lief.

Ich lese im die wichtigsten Passagen des Buches vor. Er schweigt. Er verzieht keine Miene.

Wahrscheinlich noch fassungslos, so etwas hätte er mir nicht zugetraut. Er raunte kurz und legte das Manuskript in die Schreibtischschublade – die unterste.

Gut denke ich, als lade ich Freunde und Nachbarn ein zu einer Lesung bei uns zuhause.

Sie sahen sich gegenseitig an ... sahen mich an. Kein Wort. Ohne die darge-reichten Snacks auch nur anzurühren verließen sie einer nach dem anderen das Haus. Einige klopfen mir auf die Schulter. Sicher waren sie mir dankbar, angetan von diesem ganz neuartigen Werk. Ein Krimi ohne Blutbad und Zombies. Sie waren sichtbar sprachlos.

10

Nach diesen positiven Resonanzen, machte ich einen Termin bei meinem Verleger.

Ich las es ihm vor. Er nickte langsam.

„Ja,“ begann er „sie haben Recht. Etwas Derartiges habe ich noch nie gelesen.“

Er erklärte mir noch, dass ihm als Privatmann das Buch sehr gut gefalle, aber eben an die Kundschaft des Verlages denken müsse. Er glaube nicht dass der Leser schon soweit wäre, meinen Gedankengängen zu folgen – nicht einer.

Als ich ihm erklärte, dass ich natürlich bereit wäre alleine das finanzielle Risiko zu tragen, war er überzeugt, dass der Buchhändler sicher den Wert eines solchen epochalen Werkes erkennen werde und es seiner Kundschaft ans Herz legen werde. Die Dinge kamen ins Rollen.

Die Druckerei bekam die Druckfiles und mein Sparbuch und die Druckwalzen rollten behäbig an.

Die Werbetrommel wurde gerührt. Ich selbst kümmerte mich, mit Hilfe von ein paar Studienabgängern um das Marketing. „Die Jungen sind doch enthu-

---

---

---

siastisch und haben neue Ideen,“ erklärte ich Susanna „und was viel wichtiger ist, sie kosten auch viel weniger.“

Die Werbung war ein Erfolg. Die Bücher lagen bei vereinzelt Buchhändlern und warteten auf Kundschaft. Sie warteten lange. Plakate klebten an allen Kreuzungen, aber die Leser kauften Steven King.

Es half nichts, ich musste öffentliche Lesungen arrangieren, auch wenn ich so etwas sehr ungern tue.

Die erste Lesung begann. Draußen war es bitter kalt und die Leute kamen gerne rein, zu heißem Gratis-Tee und folgten meinen Ausführungen. Wenn ich Satiren lese ist das irgendwie einfacher. Nach ein paar Zeilen gucke ich ins Publikum und sehe Lacher oder wenigstens kleine Schmunzler, was mir bestätigen das der Text auch so ankam wie ich ihn im Kopf hatte.

11

Keinerlei Regung unter den Zuhörern. Lauter fragende Gesichter. Nur eine Dame, ganz hinten hörte aufmerksam zu und Tränen flossen ihr aus den Augen. Ab und an schluchzte sie so laut, dass ich die Lesung unterbrechen musste. Am Ende der Lesung, zeigten einige Leser Mitleid und kauften ein Buch. Wenn ich 42 Jahre lang Lesungen machen würde, hätte ich die Kosten eingespielt... überschlug ich kurz im Kopf. Jetzt aber wollte ich zuerst wissen, was der Dame so an dem Buch gefallen hat, das sie so mitgerissen hat.

Ich fragte also die weinende Frau, was ihr an meiner Lesung so nahe gegangen sei, dass Sie diese Regungen zeigte.

„Wissen Sie“ begann Sie, „mein Sohn schreibt ebenfalls Krimis und sucht schon seit ewiger Zeit einen Verleger. Und wenn ich daran denke, dass so ein Buch den Werken meines Sohnes vorgezogen wird, verzweifle ich an der Welt.“ Sie schneuzte sich in ein Papiertaschentuch und lies mich stehen.

Was kümmert mich die Meinung von einer Person. Ich hatte noch 30.000 Bücher auf Lager. Im Literarischen Quintett war man sich einig.

„Der Roman Hawk-C4 wird noch gelesen werden, wenn alle anderen Werke längst vergessen sind. Ja, aber wirklich erst dann. Vorher wird er wohl im Laden liegen bleiben und verstauben.“

---

---

---

Auch bezahlte Bekannte weigerten sich nun noch auf Lesungen zu kommen. Sie haben Angst sich an meiner Seite zu zeigen.

Seit heute sitze ich wieder am Rechner, schreibe Kurzgeschichten, Humoresken und Satiren, so wie diese. Die Nachwelt wird es mir danken, wenn auch anders als ich es erhofft hatte.

ENDE

## Von Nord nach Nord

12 Ich stehe auf der Autobahnbrücke und winke mit den anderen Zaungästen hinunter auf rollende Warenlager. Alles Richtung Alpen. Immer Richtung Süden... oder auch immer Richtung Norden. Nicht das es was ausmachen würde. Milchlaster auf beiden Seiten. Möbel von Nord nach Süd, Süd nach Nord, manche biegen auch ab nach Ost oder West. Oder sie kommen gerade von einer dieser Seiten. Eingepfärrichte Hühner lassen Federn, wenn sie an blau-gelben Lastern von Supermärkten vorbei rauschen.

Nach Nord.. nach Süd... das gleiche Bild, die gleichen Federn. Das Gleiche Schicksal. Die Warenwirtschaft lässt Federn, die Räder rollen, der Rubel fällt.

Waren die von Süden kommen müssen nach Norden, die Waren von Norden wollen in den Süden. Auch wenn sie das selbe Obst geladen haben. Sie wollen Reisen. Immer mobil bleiben. Wer rastet der rostet. Rostige LKWs haben rostiges Alteisen, auch die wollen verreisen. Ob sie wissen dass es Ihnen gleich an den rostigen Kragen geht? Rostige Zuckerruben auf dem Weg ins nördliche Zuckerübenland, grüßen die bleichen Rettiche auf der anderen Seite. Auch sie wollen in den Süden, Sonne tanken.

Verdeckte Streifenwagen mit versteckten Kameras folgen Ihnen unauffällig. Wer wird als erstes einen Fehler machen? Die Schweine? Das Gemüse? Möbelat-

---

---

---

trappen aus Schweden? Einen wird es erwischen, einer zahlt die Unkosten des grün-weißen Ausflugs.

Möbel-LKW's sind schneller als Gemüselaster. Am schnellsten sind die Milchlaster ohne Milch, sie fahren nur über die leere Grenze um leere Stempel in ihre leeren Stempelbücher aufzunehmen. Die leeren Staatskassen schütten daraufhin die Milchquoten in die Milchkannen aus verbeultem Aluminium. Voll mit leerer Steuermilch geht es wieder auf die andere Seite der Grenze.

Manchmal verspüre ich Lust einfach auf die Autobahn zu springen. Nicht aus Selbstmord-Absichten. Sondern nur um die Warenwirtschaft für kurze Zeit ins Stocken zu bringen. Meine Massenkompabilität über die LKW-Bordwand zu werfen.

Krankenwagen fahren von Nord nach Süd... ein anderer von Süd nach Nord... wer nimmt mich mit?

13

## Mit Vollgas in die Vergangenheit

Ich sitze in meinem Porsche 917 am Startblock meiner Carrerabahn und blicke in den Rückspiegel aus geklebter Spiegelfolie. Die Wüstenrotsonne steht schon sehr tief, und so ist die Weiße-Riese-Wäscheleine nur noch schemenhaft hinter der Reihenhaussiedlung zu erkennen.

Mein freundlicher Finanzberater macht gerade vor mir den Weg für mich frei und schon dröhnen dank dem Tiger im Tank die Motoren. Der Motor schreit auf, der Magen brummt. Wo ist der Magenbitter aus Underberg wenn man ihn braucht?

Dabei habe ich heute Morgen nur Kaffee Hag zu meinen Brandt Zwieback getrunken um meinen Magen zu schonen, Vielleicht war aber auch die Bäre-marke sauer? Wäre die Müllermilch die sichere Alternative gewesen? Nimm 2 oder gleich 3 davon...

---

---

---

Keine Zeit für solche Fragen. Der Weg ist frei und die Dunlop sind vorgewärmt und krallen sich in den Asphalt. Was für ein Lärm, was für ein Gestank, Ich greife ins Handschuhfach – kein 8x4 zur Hand. Ein Erfrischungstuch von 4711 muss es auch tun. Ich schiebe es mir unter mein Fruit of the Loom Shirt, als wäre es Wick Vacorup und inhaliere seine Dämpfe. Dazu eine dreieckige Lutschpastille, die ich erst auf der Zunge zergehen lasse, ehe ich sie zerbeiße.

Ich Nachbarauto auf der anderen Spielspur sitzt ein Jägermeister. In seiner Handgelenkstasche hat er immer eine Notreserve Mariakron. Privat fährt er ja nur einen Audi100 mit einem Heckspoiler von Kamei, aber hier auf der Spielzeugbahn gibt er an, als wäre er der Maggi-Tüten-Chef persönlich. Seit sein Jutetütenfachgeschäft den Blunabach hinunter ging, lebt er von seiner Gardgebleichten Freundin und Ihren Sonnenstudio. Irgendwie hatte er Nivea als Sponsor gewinnen können, während ich mit dieser Eismann-Werbung herumfahren muss.

14

Es ist schon schwer heutzutage Sponsoren 50 müde Cent (ehemals müde Mark) aus der C&A Hose zu leiern. Wenn wenigstens Dr. Dittmeier oder Apple Computer auf meine Angebote angesprungen wären. Beide wollten keine Privatrennen in verkehrberuhigten 30er Zonen zu unterstützen. Hatten Sie doch neu-lich erst für Fahrradständer in der Innenstadt gespendet um ihr Image aufzubessern. Microsoft wollte erst mal abwarten was Apple macht und es dann kopieren.

Die Osram Birnen der Ampel sprangen auf Grün und schon geht es los. Das Gaspedal wurde vom Salamanderschuh in den Boden gepresst und der Wagen sprang wie der Hustinettenbär nach vorne. Ich kam recht gut voran. Doch gerade als ich in die Dr.Oetker Kurve bog, stand eine Milka-Kuh auf der Straße. Kurzes Spiel mit Bremse und Gas und nur knapp am Levis Banner vorbei, geradewegs in unser Bausparerhaus. Geradewegs zurück nach 1985...

---

---

## Ein Mammutprojekt

Ich weiß, ich hätte es nicht tun dürfen. Aber wer denkt den an so was. Nie im Leben hätte ich erwartet, das dies alles, derartige Ausmaße annimmt. Und wer hätte es auch erwartet, dass ein Baum in aller Welt bekannt werden kann. Ein Baum, der nur dazu gedacht, mir Brennholz für den Winter zu verschaffen.

Bruno mein Nachbar ist verrückt nach Brennholz, besser gesagt: ein Holz-Drogenabhängiger. Zwar ist er schon 65, aber in seiner Brust schlägt die Kraft der zwei Motorsägen. Er hat inzwischen für mindesten die nächsten 10 Jahre Brennholz zusammengeklaut, geschnitten und eingelagert. Nicht, das ihm dies genug wäre, nein, jeden Tag ist er unterwegs, um in den umliegenden Wäldchen nach Brennbaren durchzukämmen. Auch vor unserem Wäldchen macht er nicht halt. Um seiner Gigantomanie zu entgegnen, besorgte ich mir in Deutschland einen Mammutbaum-Samen. Dieser Baum wird in wenigen Jahren so groß, dass er den restlichen Wald überragt. Ich wollte in einem Jahr mehr Brennholz machen, als er die letzten 5 Jahre zusammen. Ihm zeigen, wie wahnsinnig sein Sammelfieber ist - und vor allem auch selbst billig an Brennstoff kommen.

15

Ok, ich habe natürlich gewusst, das es verboten ist, nicht heimische Pflanzen wild auszusetzen. Deshalb habe ich ja auch so erstaunt getan, als Anfang des Jahres die Archäologen hier auftauchten und behaupteten der Baum entstand durch einen Samen, der seit Urzeiten hier gelegen haben musste. Mein ganzer Weinberg wurde umgegraben um weitere millionen-jahre-alte Samen zu finden. Die örtliche Presse nannte uns die Neanderveronesen, die Ötzi vom Gardasee. Auch wenn wir selbst ja nichts mit dem Baum zu tun hatten, jedenfalls nicht so, wie die Presse sich das vorstellte, waren auch wir irgendwie Überbleibsel aus einer vergangenen Zeit – und so redet man auch mit uns. Man bestaunte uns wie ein Saurierskelett im Naturkundemuseum. Lebende Fossilien die sich noch in die Neuzeit retten konnten.

Der Stadtrat machte was Stadträte immer machen, er tagte im Gasthof neben dem Rathaus.

Je mehr roter Wein verzehrt wurde, desto weiter gingen die Meinungen auseinander. Die einen wollten noch mehr Bäume pflanzen und zur Holzexportation Nummer Eins werden und in der Holzbranche zahllose Arbeitsplätze

---

---

in Sägewerken schaffen. Die Anderen vertreten die Ansicht, dass der Urzeitbaum für den Tourismus ausgeschlachtet werden müsse. Der Gardasee ist nur 9 km entfernt und bisher habe der Ort nichts vom Massentourismus des Gardasees und Verona abzweigen können.

In einem Punkt waren sich alle einig. Der Baum müsse finanziellen Aufschwung für die Gemeinde und neue Dienstfahrzeuge für den Stadtrat mit sich bringen. Erst die örtlichen, später auch die landesweiten Massenmedien übertrafen sich mit Schlagzeilen, aus einem glücklichen Zufall wurde zusehends ein Weltwunder.

Ganz Italien war in zwei Fronten aufgeteilt, die einen wollten den Baum als neues Symbol für Italien, das Kolosseum war lange genug Aushängeschild, die anderen waren dafür, das Italien mit neuen Mammutwäldern der Ölkrise entgegenwirken könne, einen Kamin findet man in fast jedem italienischen Haushalt. Endlich unabhängig von Kriegen und den Ölmultis.

16

Beide hatten stichhaltige Argumente und entlarvten sich gegenseitig, nur an persönliche Bereicherung, jedoch nicht an den Baum zu denken.

Das war der Anlass für Greenpeace sich um den Baum zu kümmern. Mein ganzer Weinberg war mit Greenpeace-Zelten und Plakaten zur Plattform internationalen Weltgeschehens geworden.

Fernseh-Übertragungswägen mit Kamerateams aus aller Welt trampelten in meinem Wäldchen und zerstörten jegliche Flora und Fauna ringsum den Mammutbaum.

Jetzt da die Kameras aufgestellt waren, kamen auch Prodi und Berlusconi und ließen sich vor dem Naturereignis mit Ihrem Wahlprogramm ablichten. Einer bezichtigte den anderen, sich den Baum unter dem Nagel reißen zu wollen, wo doch gerade die eigene Politik erst derart Wunder vollbracht hätte. Worauf die Grünen, alles voran Reinhold Messner bestätigte, das man keine Verschandelung, weder durch Tourismus noch durch die Industrie hinnehmen werde. Noch am selben Tage machte er die Erstbesteigung des Baumes.

Die Gewerkschaft demonstrierte im Ort: „Die Sägewerke würden heimische Arbeitsplätze schaffen.“

---

---

---

Das berühmte Oldtimer Rennen, die Mille Miglia führt dieses Jahr durch unseren kleinen Ort. An einem so fotogenen Ziel konnte man nicht vorbeifahren. „Außerdem war er ein alter Baum ein genialer Werbeträger für ein Autorennen mit Oldtimern,“ bestätigte der Veranstalter.

So teilte beim Bau das ganze Land in mehrere Lager. Pro, Contra, keine Ahnung, und wird schon werden waren die 4 Hauptrichtungen. In Zeiten der Globalisierung kann natürlich so ein Ereignis nicht mehr nur auf Italien beschränkt bleiben. Staatsempfänge wurden von Rom nach Verona gelegt, nur um im Schatten des Baumes einige Bilder für die Nachwelt zu knipsen.

Längst war es mir, aus Gründen der inneren und äußeren Sicherheit verboten, meinen Weinberg und mein Wäldchen zu betreten. An Berühren meines Baumes war erst gar nicht zu denken. Um den Baum waren Tage vor Staatsbesuchen Scharfschützen des Geheimdienstes und einer Spezialeinheit dabei das Gelände gegen Terroristen zu sichern. Eine Hotelkette hatte bereits Pläne beim Bauamt eingereicht, um ein 500 Betten Luxushotel am Ortsrand zu errichten.

17

Sofort wurde der Straßename in „viale Mammut“ umbenannt, „via Rosolotti“ klang so kleinstädtisch. Das war für ein Dorf mit 20 Häusern und einem Mammutbaum nicht mehr angemessen.

Eine völlig neue Infrastruktur wurde vereinbart. Zugangswege wurden geplant und neue Autobahnausfahrten sollten den Besucherstrom in den Griff bekommen. Riesige Konzerne boten Unsummen um neben dem Baum Fabriken aufzustellen, und um an den Zufahrtsstrassen Tankstellen mit Imbisswägen zu platzieren.

Täglich fuhren schwarze Limousinen mit verdunkelten Scheiben beim Baum vor. Blitzlichter machten die Nacht zum Tage. Männer mit dicken Köpfen und ebensolchen Brieftaschen lugten aus dem Fond. Mit Laserpistolen wurde das Land rund um den Baum vermessen.

Eigentlich war es ja mein Land, aber ich war dem nationalen Allgemeinwohl schon lange im Wege, hielt mich deshalb lieber mit Äußerungen zurück. Die Scheiben der Limousinen wurden wieder hochgefahren und hinterließen ein

---

---

---

mulmiges Gefühl bei den Anwohnern des Dorfes. Internationale Getränke- und Schuhhersteller schoben dem Bürgermeister die Koffer unter dem Schreibtisch, für die Genehmigung dort einen Werbespot drehen zu dürfen. 50 Beamte des Baudezernates wurden wegen Korruption angeklagt, 29 davon sind noch auf der Flucht.

Das Künstlerehepaar Christo wollte den Baum verhüllen, durfte es aber aus Sicherheitsgründen nicht, da ein verhüllter Baum, natürlich ein viel größeres terroristisches Potential ausstrahlt als ein unverhüllter. Bush setzte den Baum daraufhin sofort auf die Achse des Bösen.

18 Kein High-Society Star und Sternchen konnte sich erlauben, nicht vor dem Baum gesehen zu werden. Hatte ein Politiker den Baum auf seiner Wahlreise durchs Land vergessen, gab es praktisch keine Chancen mehr auf seine Wiederwahl. Der Baum war groß und mächtig, der Baum half und vernichtete Existenzen, dieser Baum war Italien. Manchmal war ich allerdings nicht sicher ob nicht Italien vielmehr ein Baum war. So verästelt. So viele Wurzeln die man nicht sieht, wohin sie gehen.. mit wem sie verstrickt waren... und wie viele Affen auf ihm turnten.

Es kam wie es kommen musste. Nicht Terroristen rückten dem Baum zu Leibe, sondern Bruno, mein Nachbar. Er hatte schon öfters einmal aus unserem Wald versehentlich ein paar Bäumchen entfernt, und so sah er im August, als ganz Italien in den Ferien war, seine Chance gekommen.

Als alle Einwohner in Richtung Meer abgereist waren und er sich mit seiner Frau Nina alleine im Dorf befand, ging es dem Baum an den hölzernen Kränzen. Drei Tage soll es gedauert haben, bis seine kleine Motorsäge den Baum zu Fall brachte und direkt auf einer Reihe Greenpeace-Zelte zum liegen kam. Als Italien aus seinen Ferien wiederkam, war es erschüttert.

Aber bald darauf schon wurde man Fußballweltmeister und es war allen klar, das eine so große Fußballnation wie Italien auch auf alte Bäume verzichten könne um Großes zu vollbringen. Prodi und Berlusconi klopfen sich selbst und der Weltmeistermannschaft auf die Schultern. Der Baum füllte keine

---

---

Schlagzeilen mehr. „Campione del Mondo“ steht auf allen Titelseiten von Tageszeitungen und Magazinen.

Sicherheitsleute, Greenpeace, Gewerkschaften und Politiker zogen sich rasch zurück. Endlich habe ich Ruhe dieses Buch zu schreiben... Himmlische Ruhe... wenn nur Bruno mit seiner Motorsäge nicht den ganzen Tag damit beschäftigt wäre, den Baum in Brennholz umzuwandeln.

## Große Künstler malen große Werke – *große Grafiker kopieren sie.*

19

Bereits seit 1992 arbeite ich nun in der Werbebranche, produzierte Kataloge, technische Manuals, Visitenkarten, Firmenlogos, Autobeschriftungen, Plakate, und wenn es sein muss auch die Geburtstagsseinladungen von Familienangehörigen, Nachbarn und Freunden.

Im Laufe dieser Jahre sind nun bis heute etwa 1,2 Millionen Bilder zusammengekommen die auf knapp 1000 CDs und DVD's warten bis man sie wieder aus dem Dörrröschenschlaf erweckt und neuen Aufgaben zuführt. Unter den Bildern sind auch wirklich sehr brauchbare und vor allem einzigartige Werke, viele davon auch noch unbenutzt. Einige davon, etwa 15% auch von mir selbst entworfen und in Bleistift, Pinsel oder Software in irgendeiner Form der Nachwelt erhalten. Ob die Nachwelt das zu schätzen weiß, kann ich nicht sagen. Ab und an sieht man auch, das unverschämte Grafiker sich, der irgendwo in einem Buch, Magazin oder sonstigen Publikation gefundenen Werke von mir bedienen. Schamlos.

„Maaaarkus“ schreit Susanna von unten in das Arbeitszimmer hoch „Maurizio ist da.“

Maurizio Storti ist unser Nachbar zu Linken und hat unzählige Verwandtschaft hier im Ort und ist somit spezialisiert auf Gastronomie, als Holzlieferant, für

---

---

Erd- und Betonarbeiten oder aber auch nur um im Garten eine Flasche Wein dem zuzuführen, zu dem Flaschen mit Wein nun einmal gedacht sind. Nämlich einen Nachbarn dazu einzuladen.

Mir war nicht ganz wohl zu mute. Ich wusste wenn Maurizio noch vor der offiziellen Weintrinkzeit am Abend bei mir anklopft, hat er eine Bitte. Oder auch gratis Holz, dass ich dann in den folgenden Wochen auf Brennholzgröße zu tranchieren hätte.

Maurizio trat ein, und ich versuchte meine Sorgenfalten in möglichst freundliche Falten zu werfen.

„Du bist doch ein großer Künstler und malst immer so tolle Bilder“ sagte er zu Recht „meine Schwester, die aus Valeggio, heiratet doch im Oktober und sie haben immer noch keine Idee für ihre Einladungskarten... Du hast doch immer so tolle Ideen, kannst du nicht was wirklich Ausgefallenes - noch nie da Gewesenes kreieren?“

20

„Hmmm“ überlegte ich laut, „ich habe da schon so eine Idee, komme doch übermorgen wieder, wenn mir einer über die Schulter blickt kann ich nicht arbeiten“ erklärte ich ihm.

Kaum war er wieder auf seiner Seite des Gartenzauns rief ich das Archivierungsprogramm auf meinem Computer auf und begann zu suchen.

„Hochzeit, Married, Sposa“ gab ich als Suchbegriffe ein da ich mich nie entscheiden kann in welcher Sprache ich die Kundendateien je wieder finden würde, die Festplatte ratterte und binnen Sekunden bekam ich die erwünschet Information welche der unzähligen CDs etwas für Maurizios Schwester bereithielt. Da war es ja. Eine Karte die ich schon mal vor 6 Jahren verwendete, welche aber deshalb ja nichts an ihrer Aktualität eingebüßt hatte.

Als am nächsten Tag (man weiß ja dass ich schnell bin) Maurizio vor der Tür stand fragte er mich erwartungsvoll „ich weiß, ich bin zu früh, aber ist dir schon was eingefallen?“

„Natürlich“ sagte ich selbstgefällig und zog das angefertigte Muster aus dem Papierstapel auf meinem Schreibtisch. „und, was sagst du dazu?“

---

---

---

„Unglaublich“ sagte Storti voller Ehrfurcht. Und auch Susanna war sichtlich stolz wen sie sich da einst geangelt hatte. „Wie du das immer so machst“, staunte sie.

„Genie“ sagte ich bescheiden „für mich ist so was ganz natürlich wie für andere atmen“

Am nächsten Abend saßen wir gerade beim Abendbrot (Tomatensalat und Weißbrot) als Maurizios Sohn Mirko in der Türe stand. Eine der Nachteile wenn man die Türe immer offen stehen hat, es kommen Leute rein.

„Ich habe die Karte für meine Tante gesehen und war schwer begeistert. Nun habe ich mir gedacht, wenn jemand in der Lage ist eine Einladungskarte für meinen 18. Geburtstag zu machen, bist du das. Könntest du?“

Sichtlich stolz auf meinen Erfolg bei allen Generationen war ich natürlich bereit meinem Nachbarn zu helfen und bat ihn morgen mal kurz vorbeizuschauen ich überlege mir bis dahin etwas ganz Spezielles für ihn.“

21

Ich ging nach dem Abendessen nach oben ins Arbeitszimmer und überlegte gemeinsam mit meinem CD-Archivierungsprogramm was für so einen wichtigen Geburtstag wohl angemessen sei. Und siehe da, auf der CD „MKR-0265“ fand ich in meinen eigenen Werken bereits eine vorgefertigte Karte bei der ich nur noch Namen und Datum austauschen musste. Das ist einer der Vorteile wenn man diesen Job schon solange macht. Kreativität lebt eben auch vom Archiv und vor allem von zahlenden Kunden.

„Wie schnell du so etwas immer zur Hand hast“ klang am nächsten Tag der Chor von Mirko und Susanna gleichzeitig „deine Kreativität ist einfach unerschöpflich.“

„Routine“ sagte ich diesmal „wenn ich erstmal den Rechner und PhotoShop an habe, geht alles wie von selbst.“

In der Regel versuche ich natürlich meine eigenen Entwürfe zu recyceln. Aber bediene mich hin und wieder gerne einmal an verstorbenen oder unbekann-

---

---

---

ten Künstlern oder auch copyright-freien Werken auf meinen zugekauften Bildarchiven. Auf einigen fand ich auch schon Bilder aus meiner Feder mit Copyright-Vermerken anderer Künstler. Wenn man lange genug recherchiert, haben so einige Werke da bis zu 6 Autoren, die sich das Werk zuschreiben. Da macht ein siebter - nämlich ich - keinen großen Unterschied mehr.

„Du weißt aber schon, das dieses Gratis-Arbeiten nicht unser Haus abzahlen wird und uns auch kaum ernähren kann“ sagte Susanna als Maurizios Bruder eine CD mit druckfertigen Daten abholte. Dies sagte sie auch in den folgenden 7 Tagen, in denen man mich bat für einen Verwandten, Freund oder Kollegen meine Kreativität, oder eben wenigstens mein Archiv schöpferisch tätig werden zu lassen.

22

Als am nächsten Mittag Paola, die Frau des Nachbarn vor der Türe stand und ein neues Logo für Ihren Bruder einen Weinbauern machte, freute ich mich zwar über die Anerkennung, aber so konnte das ja nicht weitergehen. Schließlich müsste ich auch Geld verdienen - sagte Susanna - diesmal nachdringlicher.

Also wurde wieder einmal das Archivierungsprogramm nach Vino, Wein und Wine durchstöbert. Binnen Sekunden wurde ein Weinetikett gefunden deren Verzierungen man abändern konnte um es als Logo tauglich zu machen. Was hier so in einer Minute runter geschrieben ist, dauerte immerhin 3 Stunden. Zeit, unbezahlt, die mir von der Arbeit, bei meinen Kindern, Susanna und meiner Amante abgehen würden.

Paola tauschte die CD mit dem gebrannten Logo und den Visitenkarten, Briefkopf, etc. mit einer Flasche Bardolino an der Haustüre aus und verschwand in der Dunkelheit. Eigentlich ging sie ganz normal ins Nachbarhaus zurück, aber das hört sich bei weitem nicht so theatralisch an. Am nächsten Tag kam keiner. Am darauf folgendem Tage allerdings lies man sich auch nicht blicken.

Am 3ten Tage kam Mirko „Ich habe eine Bitte“ sagte er „dies ist, wirklich das letzte mal. Deine Einladungskarten sind bei den Klassenkameraden so gut angekommen, da haben sie mich gefragt ob ich Ihnen auch welche entwerfen könnte.

---



### Über den Autor:

M. K. Ruppert ist 1967 in Deutschland geboren, lebt aber seit 1996 nahe Verona, Italien. Nach seinem Graphic-Design-Studium arbeitete er jahrelang für Verlage als Redakteur und Art-direktor. Seine Sach-Buchreihen werden in Hochschulen als Lehrmaterial eingesetzt und erfreuen sich auch bei Privatpersonen durch die unverwechselbare, leicht lesbare und humorvolle Schreibweise großer Beliebtheit.

Seine Werke werden in vielen europäischen Sprachen teils über den Buchhandel, teils direkt über den Verlag digital und/oder in Buchform vertrieben. Hörbücher gibt es bei den bekannten Downloadportalen.

### Bisher erschienene Bücher:

- Graphic-Design / Die Art zu Gestalten (*Lehrbuch*)
- digitale Fotografie (*Lehrbuch*)
- Eurosatz / Satzregeln im Euroland (*Lehrbuch*)
- Engel in der Kunst (*Kunstabuch*)
- Venedig und seine Masken (*Kunstabuch*)
- Erotik in der Kunst / erotische Bilder und Texte (*Kunstabuch*)
- Die Grundlagen der Philosophie (*Co-Autor*)
- Weinführer Italien (*Sachbuch*)
- Kochbuchreihe (*10er Serie*)
- Hawk-C4 / Kriminalroman (Entführung eines Sportwagenprototyps)
- 100erte Artikel in Magazinen und Zeitschriften.
- Chefredaktion Para-Magazin und Acquisto-Magazin



### weiter Satiren von M. K. Ruppert

- Bis dass der Tod uns endlich scheidet....oder das Landgericht (Satire)
- Straps und Fellpantoffel / (Satire)
- Surfen auf Akropolis / Satire zwischen Italien und Griechenland
- Die Bürde des Mannes ist unantastbar...
- Jung und knackig wie Methusalem (Satire)
- Fischstäbchen & Dosenbier (Satire-Kochbuch)

Ein Großteil der Werke erschienen auch bei [www.kangaroobooks.de](http://www.kangaroobooks.de)



Die Hörbücher sind von allen bekannten Downloadportalen schnell und einfach auf Ihren Computer, iPod oder andere mp3 Player zu laden.

Er hat schon wieder zugeschlagen. Nicht, dass er es nicht angedroht hätte, aber man ist doch immer wieder überrascht, wie humorvoll-bissig der Autor sich selbst und seine italienischen Landsleute und Ihre ganz eigene Überlebensstrategie entlarvt.

Kurzgeschichten für alle, die Italien lieben oder lieben lernen wollen.

2 Millionen vertriebener Exemplare.



Weitere Humoresken von M. K. Ruppert sind auch als eBooks und Paperbacks bei KangarooBooks und im Handel erhältlich.

**www.KangarooBooks.de**

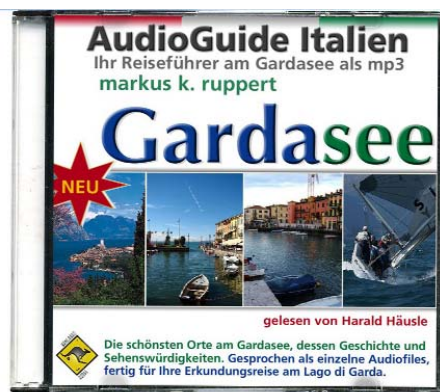


# AudioGuide Italien

## Landkarte und Touri-Buch war vorgestern.

Laden Sie die mp3-Files herunter, die Sie am See und durch die Städte führen. Einzelne Files, geben Ihnen Einblick in die Geschichte. Eine Karte führt sie zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten und erklärt Ihnen per Audiofile, nicht nur die Geschichte der Orte und Monumente auch einheimische Hintergrundinformation und Überlieferungen. Karte mit den Nummerierungen der Monumente, zu den Audiofiles enthalten.

## Gardasee, der AudioGuide



Reiseführer, Der See & seine Orte  
für den mp3-Player

Autor: Markus K. Ruppert

Sprecher: Harald Häusle

Verlag: © KangarooBooks.de

Dauer: 1 Std 43 Min

**24 Orte und deren Geschichte**

je nur  
**€ 2,99**



## Verona, der AudioGuide

Reiseführer, Stadt & Monumente  
für den mp3-Player

Autor: M. K. Ruppert

Sprecher: Hans Jörg Große

Verlag: © KangarooBooks.de

**33 Sehenswürdigkeiten**



je nur  
**€ 2,99**

**als Download für Ihren mp3-Player nur 2,99**

**Bei [soforthoeren.de](http://soforthoeren.de) · [kangarooBooks.de](http://kangarooBooks.de)  
· [audible.de](http://audible.de) · [iTunes-Store](http://iTunes-Store) · [uva](http://uva).**

